



Pausenliga



Schirmherrschaft

Herr Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident des Landessportbundes Niedersachsen
Frau Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann
Herr Uwe Schünemann
Minister für Inneres, Sport und Integration

Gruß wort

Die **Westhagener Pausenliga** hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Erfolgsmodell entwickelt und wurde mittlerweile von zahlreichen anderen Schulen in Niedersachsen und im übrigen Bundesgebiet übernommen. Dieses niedrigschwellige Sportangebot wird von Schülerinnen und Schülern positiv aufgenommen – es ist ein Hit für die Kids.

Sportliches, faires Miteinander wird durch die Zusammensetzung der Teams mit Mädchen und Jugend aus dem Klassenverbund und weiteren adaptierten Regeln groß geschrieben. Zudem konnte ein weiterer wichtiger Aspekt eindrucksvoll erreicht werden: Es entstand ein Netzwerk unter den Verantwortlichen, welches sich bei der Pausenliga stets bewährt und auch bei anderen Aktionen und Veranstaltungen im Stadtteil zum Tragen kommt.



Die Idee zum Pausensport wurde vor fast 40 Jahren von CVJM-Mitgliedern am Schulzentrum Kreuzheide mit Unterstützung des damaligen Rektors Frank-Helmut Zaddach entwickelt. Vor zehn Jahren wurde der Gedanke wieder aufgegriffen und die Westhagener Pausenliga an der Hauptschule Westhagen mit Hilfe des Bundesprogramms "Integration durch Sport" des LandesSportBundes Niedersachsen gestartet.

Weitere Schulen sind hinzugekommen, so die Hans-Christian-Andersen-Grundschule und die Regenbogen-Grundschule. Gefördert wurde die Pausenliga in den letzten Jahren durch viele Verantwortliche in den teilnehmenden Schulen sowie weiteren engagierten Organisatoren vor Ort. Ihnen spreche ich an dieser Stelle mein herzlichen Dank aus, da sie die Umsetzung und Ausrichtung erst möglich machen.

Der unermüdliche Einsatz von Manfred Wille vom CVJM Wolfsburg sorgte in der Vergangenheit auch dafür, dass sich der Niedersächsische Volleyball-Verband für die Pausenliga stark macht und die Aktion unterstützt.

Seit über 20 Jahren spielt Wolfsburg-Westhagen bei unseren Aktivitäten wie Sport mit Ausiedlern, Integration durch Sport, Lauf für Frieden und Toleranz, Sport mit Strafgefangenen und anderen sozialsportlichen Aktivitäten der Sportjugend Niedersachsen eine Vorreiterrolle. Bereits 1993 habe ich bei der Präsentation der Handreichung "Von den Anfängen bis zur Goldplakette" des CVJM Wolfsburg und Diakonischen Werkes für Sozialsport und den Sport mit Neubürgern/Spätaussiedlern über die "Soziale Offensive des Sports" gesprochen. Die Pausenliga ist ein gelungenes Beispiel für meine damalige Aussage.

Im Schuljahr 2008/2009 wird im Volleyball, Hockey und Fußball um den "CVJM-Pokal" im Rahmen der Pausenliga gespielt. Ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen viel Spaß und für ihren Werdegang – auch im sportlichen Sinne – viel Erfolg.

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Dr. Umbach". The signature is written in a cursive style.

Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach
Präsident

G r u ß w o r t

Die Idee des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg der "Westhagener Pausenliga" hat in den letzten zehn Jahren eine positive Entwicklung in Schulen genommen. In vielen Schulen in Wolfsburg, Niedersachsen und auch im Bundesgebiet gehört sie zum Schulalltag dazu. Dies freut mich als Kultusministerin sehr, dass wir durch innovative Modelle unsere Schullandschaft zum Wohl von Schülerinnen und Schüler bereichern können.

Bei der Durchführung der Pausenliga an der Hans-Christian-Andersen-Grundschule, Regenbogen-Ganztagsgrundschule und der Hauptschule Westhagen im Hockey, Fußball und Volleyball arbeiten Schulleitung, Lehrkräfte und außerschulische Betreuer von Beginn an vertrauensvoll zusammen. Auch Schüler und Schülerinnen werden in die Verantwortung genommen: Sie müssen Spielpläne lesen lernen, pünktlich zu den Spielen mit Sportkleidung erscheinen, ihre Mannschaften zusammen stellen, fair und diszipliniert spielen. Sie lernen, mit Siegen respektvoll umzugehen und Niederlagen zu verkraften. Für die jungen Menschen ist die Pausenliga ein Hit.

Erfreulich ist, dass sich der Niedersächsische Volleyballverband so engagiert der Idee der Volleyball-Pausenliga angenommen hat und sie bei seinen Mitgliedsvereinen stark voran treibt.

Dankenswert ist, dass die Verantwortlichen in den Schulen und Vereinen mit Hilfe des Programms "Integration durch Sport" des Landessportbundes Niedersachsen und des Deutschen Olympischen Sportbundes die Mühe auf sich nehmen, diese ausgezeichnete Broschüre mit Handreichungen zur Durchführung einer Pausenliga und Hinweisen zum sozialen Sport erstellt haben.

Ich wünsche den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern bei der Pausenliga sportlichen und in der Schule schulischen Erfolg."



Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "Elisabeth Heister-Neumann". The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

(Elisabeth Heister-Neumann)

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Schülerinnen und Schüler,

als Sport- und Integrationsminister übernehme ich sehr gern für die diesjährige „Westhagener Pausenliga“ an der Regenbogenschule, der Hans-Christian-Andersen-Grundschule sowie an der Hauptschule Westhagen die Schirmherrschaft. Dieses sportliche Angebot im Hockey, Fußball oder Volleyball hat in den letzten zehn Jahren einen großen Beitrag zur Integration von Kindern und Jugendlichen in Wolfsburg-Westhagen geleistet. Die Initiative ist vorbildlich.

Gerade durch diese sportlichen Veranstaltungen werden für die Integrationsarbeit vor Ort neue Impulse gesetzt. Das hohe Engagement der Integrationsakteure in Wolfsburg-Westhagen unterstreicht: Integration findet vor Ort statt. Die Westhagener Pausenliga ist zudem ein herausragendes Beispiel für überzeugende Netzwerkarbeit: Schulen, Vereine, organisierter Sport und Einzelpersonen arbeiten ausgezeichnet zusammen.

Mein besonderer Dank gilt dabei den vielen Ehrenamtlichen, die sich tagtäglich für die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen. Sie vermitteln Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen grundsätzliche Werte, persönliche Kompetenzen sowie positive Einstellungen für ein friedvolles und zukunftsorientiertes Zusammenleben.

Das Land Niedersachsen hat das Handlungsfeld Integration und Sport als Schwerpunktaufgabe definiert. Durch eine finanzielle Förderung von Integrationsaktivitäten im Sport mit 500.000 Euro pro Jahr, der Implementierung einer Projektdatenbank sowie der Initiierung eines Projektes zur sozialen Integration von Mädchen mit Migrationshintergrund an acht Standorten in Niedersachsen hat die Landesregierung deutliche Akzente gesetzt.

In der Stadt Wolfsburg haben in der Vergangenheit zahlreiche sportliche Veranstaltungen zum Gelingen der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beigetragen. Auch unsere landesweite Initiative für die Mädchen hat sich in Wolfsburg-Westhagen an der Regenbogenschule etabliert. Sport verbindet.

In diesem Sinne wünsche ich der „Westhagener Pausenliga“ weiter sehr viel Erfolg.

Uwe Schünemann



Uwe Schünemann
Niedersächsischer Minister für
Inneres, Sport und Integration

Grußwort der Stadt Wolfsburg

Sport fördert die Kommunikation, Teamfähigkeit, Kreativität, die Integration und das Miteinander. Vor einem Jahrzehnt wurde die Westhagener Pausenliga gegründet. Inzwischen kann der engagierte Entwickler und Gestalter Manfred Wille auf viele erfolgreiche Jahre integrativer sportlicher Arbeit zurückblicken.



Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Wolfsburg gratuliere ich zum 10jährigen Bestehen der Westhagener Pausenliga recht herzlich und bedanke mich für den großen Einsatz zum Wohle der Westhagener Kinder und Jugendlichen.

Für die Zukunft wünsche ich weiterhin alles Gute.

Prof. Rolf Schnellecke
Oberbürgermeister

Schirmherr 2004 der Westhagen-Nacht gemeinsam mit Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, 2004 und 2008 beim Lauf für Frieden und Toleranz, 2006 bei der Westhagener Pausenliga gemeinsam mit Gerd Bücker



Die Pausenliga ist gut und macht viel Spaß. Wir spielen gern und haben auch schon einen Pokal gewonnen.

Nalin Akin (links) und Angelina Aslanjan von der Hans-Christian-Andersen-Grundschule

Bei der Siegerehrung 2006 der Fußball-Pausenliga in Westhagen:
Von links: Gerd Bücker, Manfred Wille, Elke Hoffrichter, Rolf Schnellecke, Gisela Hammer und Rainer Thiede

Die Hauptschule Westhagen

Die Hauptschule Westhagen ist eine von drei Schulen im Schulzentrum Westhagen. Zurzeit besuchen 250 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Die Hauptschule Westhagen ist seit 2002 eine offene Ganztagschule (zwei verpflichtende Nachmittage - zwei AG-Nachmittage), in der unsere Schüler eine oder mehrere Arbeitsgemeinschaften (AG) aus einem von 50 Angeboten auswählen können.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Die Hauptschule Westhagen vermittelt ihren Schülerinnen und Schülern eine grundlegende Allgemeinbildung, sowie eine gründliche Vorbereitung auf einen berufsbezogenen Bildungsweg. Dies bedeutet im Einzelnen:

- 60 bis 80 Praxistage
- ein Sozialpädagogin, die nur für die berufsorientierenden Maßnahmen in den Klassen 7 bis 10 zuständig ist
- Besuche von Betrieben in der Region
- Besuche der ARGE und Gespräche mit deren Mitarbeitern
- Informationstage
- persönliche berufliche Beratung
- Alles um und zum Thema Bewerbung und Vorstellungsgespräche
- Zusammenarbeit mit verschiedenen beruflichen Institutionen (Regionalverbund für Ausbildung - RVA-, Jobwerk, Industrie und Handelskammer - IHK - u.a.)
- Praxistage an den berufsbildenden Schulen
- Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern

Des Weiteren hat die Hauptschule Westhagen eine von 44 AQB/VBOP - Klassen in ganz Niedersachsen, die speziell schwache Schülerinnen und Schüler fördern und ihnen über einen hohen Praxisbezug (wöchentlich zwei Tage Praktikum über zwei Jahre) oft eine Lehrstelle und den Hauptschulabschluss ermöglichen.

Abschlüsse

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Erweiterter Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Realschulabschluss nach Klasse 10
- Erweiterter Realschulabschluss nach Klasse 10

Weiteres

Die Schulinspektion im Januar 2009 bestätigte der Hauptschule Westhagen ein hervorragendes Schulklima und eine hervorragende pädagogische Arbeit und ein herausragendes pädagogisches Konzept. Unsere Schüler bestätigen damit, dass sie sich an unserer Schule wohl fühlen, respektiert und ernst genommen werden. Unser Ziel ist es, jeden Schüler seinen individuellen Voraussetzungen entsprechend zu fördern und ihm die bestmögliche Voraussetzung für ein Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Telefon: 05361/873440

E-Mail: hs-westhagen@web.de

Website: www.hs-westhagen.de



Die Teilnehmer bei der Finalrunde 2008 der Fußball-Pausenliga der Hauptschule



Die Pausenliga wird ausgesprochen positiv von Schülern und vom Lehrerkollegium aufgenommen. Sie hat keine negativen Auswirkungen auf die Schule. Sie stärkt das Sozialverhalten bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern. Auch leistungsschwächere Schüler bewegen sich und haben Erfolgserlebnisse. Es ist eine Freude, die Begeisterung bei den Schülern mitzerleben.

Udo Fiedler, Rektor der Hauptschule Westhagen

Die Pausenliga ist korrekt. Schön, dass es sie an unserer Schule gibt. Sie ist eine Super-Abwechslung, und wir hängen in den Pausen nicht so rum. Toll, dass es einen Torschützenpokal gibt. Die Pausenliga macht viel Spaß.

Horst Schmidt (links) und Samer Mohamad von der Hauptschule Westhagen



Jedes Schuljahr haben die Schüler dem Beginn der Pausenliga entgegen gefiebert. Als Klassenlehrer weiß ich, wie sie stolz darüber berichtet haben, wenn sie Erfolg hatten. Die Pausenliga ist sinnvoll, und sie stärkt den Klassenzusammenhalt.

Jürgen Hillmann, Konrektor Hauptschule Westhagen

Die Pausenliga ist eine hervorragende Einrichtung, weil die Schüler sehr begeistert dabei sind und sie durch diesen Wettbewerb unglaublich stark im sozialen Bereich gefördert werden.

Karsten Lege, Sportobmann an der Hauptschule Westhagen



Die Regenbogenschule stellt sich vor

Die Regenbogenschule in der Dessauer Straße 1 in Wolfsburg-Westhagen besuchen rund 240 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4. Die Schule hat einen ganzheitlichen und integrativen Ansatz. Es gibt einen Schulkindergarten, parallelen Förderunterricht, und einige Kinder werden in einer Integrationsklasse integrativ beschult.



Teilnehmer beim Volleyball-Finale 2009 an der Regenbogen-Ganztagsschule



Die Pausenliga entspricht ausgezeichnet dem Aspekt "Bewegte Schule", da die Pausenliga eine aktive Pausengestaltung ist. Sie fördert Teamgeist und Fairness durch die Mannschafts-Wettkämpfe. Außerdem wird das eigenverantwortliche Handeln im Klassenverband gestärkt, da Absprachen über die Teamzusammensetzung getroffen werden und die Schüler pünktlich zu den Spielen gehen müssen.

Ingo Sillge, Sportabmann an der Regenbogen-Ganztagsschule

Die Pausenliga ist ganz toll! Super! Die Kinder sind begeistert. In den Pausen kommen sie zu mir und erzählen über die Pausenliga, über die Ergebnisse, über die Torschützen. Und sie fragen: Wann finden die nächsten Spiele statt?

Marion Simmer,
Sekretärin an der Regenbogen-Ganztagsschule



Telefon (05361) 873230

Email: regenbogenschule@wolfsburg.de

www.regenbogenschule-wolfsburg.de

Auch im Klassenunterricht wird differenziert und individuell unterrichtet, so gibt es z. B. Wochen- bzw. Arbeitspläne, an denen die Kinder in ihrem Arbeitstempo und nach ihrem Leistungsvermögen arbeiten können. Neben den klassischen Fächern wie Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Kunst, Musik usw. arbeiten die Kinder häufig an Projekten fächerübergreifend oder an einer Werkstatt, z. B. zum Thema Frühling. Im Vordergrund stehen Handlungen, Spiele und Gespräche und auch Bewegungszeiten sind neben dem Sportunterricht etwas ganz Wichtiges. Die Einrichtung der Westhagener Pausenliga ist auch ein guter Baustein, denn die Kinder haben Spaß daran, können im Mannschaftsspiel Sozialverhalten einüben und sie bewegen sich, was in der heutigen Zeit oft zu kurz kommt.

Seit Beginn des Schuljahres 2008/09 ist die Regenbogenschule eine Offene Ganztagschule und die Eltern können entscheiden, ob ihr Kind am Ganztagsangebot teilnehmen soll. Wenn die Eltern dies wünschen, kann das Kind an 5 Tagen der Woche - von Montag bis Freitag bis 17 Uhr - in der Schule bleiben. Es besteht aber auch die Möglichkeit, das Ganztagsangebot tageweise zu buchen, z. B. nur dienstags, mittwochs und donnerstags oder an anderen Tagen. Nach dem verpflichtenden Unterricht am Vormittag bekommen die Kinder ein leckeres Mittagessen, welches im Kinderhaus Regenbogenschule gekocht wird. Danach werden die Hausaufgaben betreut und ab 15 Uhr gibt es dann verschiedene Angebote oder die Gelegenheit, einfach nur zu spielen, mit Kettcars zu fahren, sich zu unterhalten, sich eine Tätigkeit auszudenken oder sich vielleicht auszuruhen. Zwischen 16.30 und 17 Uhr treffen sich alle zum Tagesabschluss. Das gesamte Ganztagsangebot ist kostenfrei, nur das Mittagessen muss bezahlt werden.

Wir freuen uns sehr, dass ca. 170 Schülerinnen und Schüler am Ganztagsangebot teilnehmen. Die Kinder sind begeistert von den verschiedenen Angeboten, denn wir haben viel zu bieten. Es gibt auch viele sportliche Angebote - Fußball, Volleyball, Handball, Cheerleading, Trampolin und verschiedene Tanzformen. Außerdem können die Kinder kochen und backen und lernen Gerichte aus verschiedenen Kulturkreisen kennen. In künstlerischen Projekten wie Töpfern, Kunst und Malen, Theaterspielen zeigen die Mädchen und Jungen, wie kreativ sie sind. Bei Angeboten wie Englisch für Anfänger ab Klasse 1, Computer und Medien, Erkenntnisse über die Welt können auch besondere Talente entdeckt werden. Schließlich gibt es noch musikalische Angebote oder Angebote, in denen man Grundkenntnisse über Tiere und Pflanzen gewinnen kann.

Das multiprofessionelle Team der Regenbogenschule und des Kinderhauses umfasst knapp 40 Personen. Gemeinsam wurde das Ganztagskonzept entwickelt und beide Teams arbeiten immer intensiver zusammen. Es werden gemeinsame Fortbildungen gemacht und bei Dienstbesprechungen und anderen regelmäßigen Zusammenkünften kommt es zu einem regen Austausch. Die Regenbogenschule ist eine lebendige und offene Schule. Wir haben auch eine Schulsozialarbeiterin und eine Beratungslehrerin.

Wir freuen uns alle sehr, dass wir den Eltern und Kindern in Westhagen so ein tolles Bildungs- und Freizeitangebot machen können, von dem die Kinder in besonderem Maße profitieren. Zu diesem Angebot gehört auch die Westhagener Pausenliga.

Gedanken zur Pausenliga - Vorbemerkungen

Die Idee der Pausenliga entstand 1968 mit Unterstützung von Frank-Helmut Zaddach am Schulzentrum Kreuzheide. Sie wurde damals von Schülern unter Federführung von Mitglieder vom CVJM Wolfsburg am Samstag nach der vierten Stunde durchgeführt. Es wurde Fußball gespielt.

Vor gut zehn Jahren wurde die Idee mit Unterstützung des Programms "Integration durch Sport" (damals "Sport für alle") des Landessportbundes Niedersachsen und des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg aufgegriffen und wieder an Westhagener Schulen durchgeführt.

Gedanken zum Pausensport - Eine kleine Einführung

1. Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt.
2. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartner ist äußerst wichtig.
3. Die Pausenliga ist sinnvoll, weil (möglicherweise)...
 - ...Respekt vor dem Mitspieler/Gegenspieler vermittelt wird.
 - ...Regeln spielerisch gelernt und respektiert werden.
 - ...Regeln und Spielformen (vorher nach Absprache) verändert werden können.
 - ...Schüler in die Organisation eingebunden werden können.
 - ...neue, andere Spiele im Unterricht wegen der Pausenliga vermittelt werden.
 - ...verschiedene Geschlechter gemeinsam spielen.
 - ...verschiedene Ethnien, Religionen, Herkunftsgebiete ... gemeinsam spielen.
 - ...sie Spaß und Freude haben.
 - ...es eine sinnvolle Freizeitgestaltung und Pausengestaltung ist.
 - ...der Wettkampfgedanke gefördert wird.
 - ...Zuschauer beteiligt werden können.
 - ...Lehrer mit dem organisierten Sport zusammen arbeiten.
 - ...organisierter Sport mit Lehrern zusammen arbeitet.
 - ...Schüler in Vereine und andere Gruppen vermittelt werden können.
 - ...Strukturen des Sports kennen gelernt werden.
 - ...Spielpläne gelesen werden.
 - ...Preise gibt.
 - ..."Nachhaltigkeit" siehe oben erreicht werden kann.

Gedanken zur Pausenliga - aus der Sicht von Vereinen

1. Jeder Verein sollte sich vorher überlegen, ob er die die Pausenliga kurzfristig, mittelfristig und/oder langfristig leisten kann.
2. Wer wird die Pausenliga durchführen?
3. Welche Schule bietet sich an? Die (Hallen)situation überprüfen. Gibt es entsprechende Geräte, die schnell aufgebaut werden können? Hallenschlüssel organisieren!!!!
4. Wie wird die Pausenliga finanziert?
5. **Schulische Veranstaltungen gehen vor!!!**

6. Partner an der Schule suchen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufbauen. Ängste bei Lehrern abbauen.

7. Klein anfangen, Erfahrungen sammeln.

8. Bei ersten Schwierigkeiten nicht aufgeben.

9. Die Regeln bestimmen. Wir spielen mit einer Volleyballblase. In der Grundschule sind vier Schülerinnen und vier Schüler auf dem Feld + Auswechselspieler. Der Ball/Blase wird eingepritscht. Ein Spiel dauert maximal zweimal fünf Minuten. Die Spieler wechseln selbst ein und aus.

10. Welche Klassen wollen mitspielen. Informationszettel erstellen.

11. Die Spielpläne erstellen. Möglicherweise auf Vereinsveranstaltungen hinweisen, auf Veranstaltungen der Schule, im Stadtteil, von Vereinen, Kirchen...

12. Wer verteilt die Spielpläne?

13. Am Spieltag rechtzeitig vor Ort sein! Ein kleines Gespräch mit Schulleitung, Lehrern, Sekretariat, Schülern ..

Die Halle überprüfen (Ist die Volleyballanlage vorhanden? Sind die Trennungswände oben? Sind die Türen der Umkleieräumen geöffnet?) und die Anlage aufbauen. Erhaltungsgemäß klappt dies in zwei bis drei Minuten. Wir nehmen wegen des besseren Aufforderungscharakters ein Beachvolleyballnetz. Stangen notfalls sichern, falls Schüler so engagiert sind und gegen die Stangen laufen.

14. Die Schüler kommen. Warten bis alle Schüler anwesend sind. Manchmal kommen Mannschaften nicht (rechtzeitig). Wie reagiere ich, falls Mannschaften nicht kommen? Kurzfristig entschuldigt, unentschuldigt. Dann auf die Umkleieräume verteilen. Wir lassen nur die Spieler in die Halle. Zuschauer müssen durch Lehrer, Eltern betreut werden.

15. Nach dem Umziehen etwas Aufwärmen: Zuerst ohne Ball, dann mit der Blase.

16. Kurze Wiederholung der Regeln. Überprüfung der Spielerzahl (Mädchen/Jungen).

17. Es geht los.

18. Der Schiedsrichter zählt laut mit. Ich verteile notfalls auch die Bälle beim Aufschlag, damit alle Spieler den Ball berühren. Ich lasse zum Beispiel normalerweise die Mädchen den Ball einpritschen. Die Jungen freud dies natürlich nicht. Der Schiedsrichter sagt die verbleibende Zeit an, auch letzter Ball. Loben.

19. Die Spielergebnisse sofort notieren und die Zettel aufheben, damit Reklamationen überprüft werden können.

20. Die Schüler gehen in die Umkleidekabine. Darauf einwirken, dass es zu keinen "Beschimpfungen" kommt.

21. Türen aufschließen.

22. Abbauen.

23. Die letzten Schüler "antreiben", damit sie pünktlich in den Unterricht kommen. Wer zieht sich langsam? Notfalls beim nächsten Mal nicht mehr mitspielen lassen, falls es mit Absicht ist.

24. Halle und Umkleieräume kontrollieren. Abschießen.

25. Durchatmen. Und bis um nächsten Pausenliga-Spiel.

26. Kooperationspartner suchen.

27. Schirmherren? Schirmfrauen? Kontakte zum organisierten Sport aufnehmen, zu den Fachverbänden, zur Politik, zu "Stars"...

28. Urkunden? Pokale? Kontakte zum organisierten Sport aufnehmen, zu Fachverbänden, zur Politik ...

29. Soll eine Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden? Zeitungen, Schülerzeitung, Vereinszeitung, Handzettel ..

30. Endspiele? Aus sportlicher Sicht hat sich eine Finalrunde bewährt - die Vorrunde sollte aus pädagogischer Sicht lockerer durchgeführt werden (Mannschaften melden sich ab, Mannschaften melden sich an, Nichtantritt zu Spielen etc.). Die Finalrunde sollte einen sportlichen Sieger haben - aus sozialer Sicht haben natürlich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewonnen...

31. Siegerehrung? Sofort nach dem Endspiel? Oder eine gesonderte Veranstaltung? Mit "besonderen Personen"? Im Rahmen einer Schulveranstaltung? Im Rahmen einer Vereinsveranstaltung?

32. Nachhaltigkeit? Wird jetzt während des Sportunterrichts auch Volleyball gespielt? Gibt es jetzt eine Volleyball-Arbeitsgemeinschaft? Wer bietet die AG an? Kommen die Kinder zum Vereinstraining? Gibt es ein gesondertes Turnier mit anderen Schulen? (Haben wir auch schon durchgeführt.)

33. Nachhaltigkeit? Entsteht ein persönlicher Kontakt zu den Schülern? Sprechen Sie über die Schule? Entsteht ein Kontakt zu Lehrern? Nehmen jetzt vielleicht Lehrer am Vereinstraining teil? Helfen Lehrer bei der Organisation? Betreuen Lehrer Zuschauer? Werden über die Pausenliga hinaus Veranstaltungen Schule/Verein durchgeführt? Aber auch - nicht vereinnahmen lassen! Es muss eine faire Zusammenarbeit sein!

34. Nachhaltigkeit? Kann ein sogenanntes "Netzwerk" entstehen? Schule, mehrere Vereine, Stadtsporthund/Kreissportbund, Stadtteilmitarbeiter, Kirchen, Politik, Verwaltung ... "Integration durch Sport" (Telefon 0511-1268-184 oder 186) oder das neue Projekt des Landessportbundes/Ministeriums für Inneres, Sport und Integration "Integration im und durch den Sport" (Telefon 0511-1268-187), Niedersächsische Volleyball Verband (Telefon 0511-) oder/und seine Untergliederungen.

34. Es wäre toll für die Kinder, falls Vereine aktiv die Pausenliga durchführen würden. DANKE!

Gedanken zur Pausenliga - aus Sicht der Schule

1. Die Schule muss sich klar werden, ob sie Pausensport will und ob sie Pausensport auch leisten kann. (Schüler, Lehrer, bauliche und räumliche Situation, Rahmenbedingungen etc.). Es muss entschieden werden, welche Sportart gewählt wird: Tanzen, Fußball, Tischtennis, Volleyball, Kicker, Schach....Werden eigene Spielregeln entwickelt? ... Es muss über die Spielzeit entschieden werden: Pause, Mittagspause, Freistunde usw. Über welchen Zeitraum soll die Pausen-Liga gehen? Wie häufig soll er in der Woche durchgeführt werden?

2. Die Schule muss sich Partner suchen (Vereine, Gruppen, Sozialarbeiter, Kontaktbeamten, Freizeitheime, Eltern, ältere Schüler, Lehrer, Referendare, Vorruheständler, Rentner etc.) als Schiedsrichter, als Organisator, als Verfasser der Mitteilungszettel, Siegerehrung ... Vorbereitung als AG in einer Projektwoche?

3. Wieviel Spieler und Spielerinnen pro Mannschaft? Getrennt oder gemischt? Dürfen sich Klassen zusammen legen (Stundenplan?) Wie werden unterschiedliche Klassenstufen berücksichtigt: Untere Klassen mehr Spieler, obere Klassen weniger Spieler. Reine Mädchenteams in einer Jungen-Liga? Dürfen Lehrer und/oder andere Personen (Schulsozialarbeiter usw.) mit spielen?

4. Die Klassen müssen jetzt konkret ihre Teilnahme bestätigen. Die Rückmeldungen sollten über die Schulleitungen bzw. eine festgelegte Personen erfolgen. Erklären der Pausen-Liga im Unterricht: Spielpläne, Tabellen etc.

5. Wie werden pädagogische Gesichtspunkte und Leistung verbunden? (Zum Beispiel Abmelden von Klassen, Nachmelden von Teams, Nichtantritt, Spielverlegungen, Finalrunde, Endspiel.) Was passiert bei unsportlichem Verhalten?

6. Es wird ein Spielplan fest gelegt: Ein Rahmenspielplan, der aber wegen des Schulalltags von Spieltag zu Spieltag neu fest gelegt werden sollte. Berücksichtigung von Stundenplänen, anschließenden Freistunden ... Umziehen Auftaktveranstaltung? Wie werden die Spielpläne verteilt? Wer verteilt sie?
7. Eigene Ausstattung für Pausensport! Schlüssel für Externe? Rechtzeitig zu den Spielen kommen. Kontrollieren der Halle. Umziehen. Nach Eintreffen der Spieler die Halle abschließen. Zuschauer nur in Begleitung von Betreuern/Betreuung!!!! Während des Spieles die verbleibende Spielzeit ansagen.
8. Es werden jetzt weitere Rahmenbedingungen fest gelegt: Soll die Pausen-Liga ins Internet gestellt werden, sollen Schulnachrichten auf dem Spielzettel auf den Mitteilungszettel kommen ...? Gibt es Pokale und/oder Urkunden? Wer organisiert sie? Vorschlag: Stadtsportbund, Oberbürgermeister (aber keine einzelnen Politiker!), Sparkasse, Stadtteilmanagement, Tageszeitungen ...
9. Wie wird die Siegerehrung durchgeführt? Wer nimmt daran teil? Zum Beispiel sportliche "Idole" !!!
10. Welche Nachhaltigkeit hat der Pausensport? Auswirkung auf den Schulalltag, fördern Schüler andere Schüler, gibt es Stress durch den Pausensport, Vermittlung von Schülern an Vereine und Gruppen, Öffentlichkeitsarbeit, Spiele gegen/mit anderen Schulen, Schulzeitung, Internet-AG



Cool. Endlich dürfen auch Mädchen Fußball spielen. Sonst nehmen uns die Jungen immer den Ball weg. Und die Pausenliga ist besser als rumsitzen.

Jacqueline Paladini (links) und Sandra Alpert von der Hauptschule Westhagen



Die Volleyball-Pausenliga macht viel Spaß. Wir finden sie gut. Wir wollen jedes Spiel gewinnen.

Julia Gaevski (links), Jessika Iskam (Mitte) und Joan-Dagher (rechts) von der Regenbogen-Ganztagsgrundschule

gut.
n a



Die Pausenliga als Exportschlager: Volleyball in Chiang Mai/Nordthailand

Literatur zum Thema Integration durch Sport und Pausenliga

- Baumann/Pywczyk/Wille: Spätaussiedler in Wolfsburg. Herkunft - Integration - Perspektive. Wolfsburg 1990 (2. erweiterte Auflage)
- Bundesregierung: Der Nationale Integrationsplan - Neue Wege und neue Chancen. Berlin 2007
- Deutscher Sportbund: Hoffnung auf eine neue Heimat - Appell des Präsidiums des Deutschen Sportbundes an die Turn- und Sportvereine. Berlin 7. Mai 1976
- Deutscher Sportbund (Hrsg.): Sport mit Aussiedlern. Expertenhearing des Deutschen Sportbundes Mai 1989
- Deutscher Olympischer Sportbund (Hrsg.): Integration durch Sport - Ein Programm des Deutschen Olympischen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen. Frankfurt/Main 2007
- Goller, Sara: Mach mal Pause. In: Volleyball Magazin 4/2009, S. 28 - 29
- Janzen, Daniel: Gottes Wort und Sport. Predigt zu den Deutschen CVJM-Volleyball-Meisterschaften 2004 in Westhagen
- Mevert, Friedrich: Der Sport baut Brücken - Niedersächsisches Projekt zur Integration von Aussiedlern. In: DSB Presse 6/1993, S. 11
- Mücke, Frank-Michael/Wille, Manfred: Integration durch Sport - die Fußball-Pausen-Liga. In: Sport und mehr (Landessportbund Niedersachsen) 7/2005
- Mücke, Frank-Michael: "Integration durch Sport" und "Soziale Stadt" - aktiv in Wolfsburg und Lüneburg. In: Sport und mehr (Landessportbund Niedersachsen) 1/2007, S. 14
- Osthus, Jenny: Integration durch Sport - Internationales Straßenfußball-Turnier auf Schubverband. In: Sport und mehr (Landessportbund Niedersachsen) 9/2006, S. 19 - 20
- Rawe, Reinhard: Sport für Spätaussiedler - eine Aufgabe für die Vereine? In: Sport in Niedersachsen - Mitteilungen des Landessportbundes Niedersachsen Oktober 1985
- Waffenschmidt, Horst: Grußwort für die Handreichung "Sport mit Aussiedlern und Einheimischen". In: Wille, Manfred: Sport mit Aussiedlern und Einheimischen - von den Anfängen bis zur Goldplakette. Wolfsburg 1992
- Wille, Manfred: Sportangebote für jugendliche Spätaussiedler. In: Evangelische Zeitung 20. November 1983
- Wille, Manfred: Integration mit Hilfe des Sports trägt Früchte. Evangelische Zeitung 23. Juni 1985
- Wille, Manfred: Integration von Spätaussiedlern - eine Aufgabe für die christliche Jugendarbeit. In: Informationen des CVJM Deutschland 1/1987
- Wille, Manfred: Integration von Spätaussiedlern. In: Müller, Rolf (Hrsg.): Sport(arbeit) aus Glauben. Kassel 1987, S. 75 - 77
- Wille, Manfred: Aussiedler und Einheimische sind ein Team. Unveröffentlichtes Manuskript für den Fachausschuss "Sportliche Jugendsozialarbeit" der Sportjugend Niedersachsen 1987
- Wille, Manfred: Der Tischtennissport - eine mögliche Hilfe beim Einlebensprozeß von Spätaussiedlern. In: Tischtennismagazin für Niedersachsen, 25. Feb. 1988
- Wille, Manfred: Sport mit Spätaussiedlern. In: Sport in Niedersachsen (Landessportbund Niedersachsen) Mai 1988
- Wille, Manfred: Sportvereine können helfen. In: Diakoniereport (Niedersachsen) Juni 1988
- Wille, Manfred: Bemühungen um Integration in den "Hütten" - Staatssekretär für Aussiedlerfragen besuchte Jugendtreff in Westhagen. In: Evangelische Zeitung 18. Dezember 1988
- Wille, Manfred: Sport mit Spätaussiedlern. In: Eichenkreuzmitteilungen des CVJM Deutschland 1/1989, S. 4 - 5
- Wille, Manfred: Spätaussiedlerarbeit in Wolfsburg. In Daten - Informationen - Argumente (Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover) 2/1989, S. 30 - 32
- Wille, Manfred: Integration von Spätaussiedlern (Deutschen aus dem Ostblockstaaten) mit Hilfe des Sports. In: Deutscher Sportbund (Hrsg.): Sport mit Aussiedlern. Expertenhearing des Deutschen Sportbundes Mai 1989
- Wille, Manfred: Volleyball als Hilfe für Aussiedler. Deutsche Volleyball Zeitung 8/1989

- Wille, Manfred/ Wille, Hans-Jürgen: Von der Oder zur Elbe - gemeinsame Paddeltour von Schülern aus Ost und West. In: Sport in Niedersachsen (Landessportbund Niedersachsen) Juni 1990
- Wille, Manfred: Integration of "Aussiedler/Ethnic Germans" Through Sports. In: European Physical Education Committee of European YMCA (Hrsg.): Sports for all - Health for all? Kassel 1990
- Wille, Manfred: Integration von Aussiedlern mit Hilfe des Volleyballsports. In: Dannenmann (Hrsg.): Volleyball analysieren. Ahrensburg 1990, S. 123 - 136
- Wille, Manfred: Aus dem Osten ein paar Neue"? Stopfen Aus- und Übersiedler kirchliche Löcher? In: Evangelische Zeitung, 11. November 1990
- Wille, Manfred: Sport mit Aussiedlern und Einheimischen. In: Sportpraxis 1/1991, S. 48 - 49
- Wille, Manfred: Aussiedler und Einheimische bilden in Wolfsburg ein Team. In: CVJM-Nordbund-Nachrichten 2/1991
- Wille, Manfred: Projekt "Sport mit Aussiedlern". In: Olympische Jugend 5/1991, S. 8 - 11
- Wille, Manfred: How a German Y Uses Sports To Help Germans Come Together. In: Perspective (Journal Association of Professional Directors of YMCAs USA) August 1991
- Wille, Manfred: Volleyball With Ethnic Germans. Unveröffentlichtes Manuskript für den Kongreß des Internationalen Volleyball Verbandes "Volleyball - A Game For Youngsters" in Olympia/Griechenland im August 1991
- Wille, Manfred: Zwischenmenschliche Beziehungen sind sehr wichtig. In: Bundesministerium des Innern/Siepmann, Karl - Egon: Bundeswettbewerb "Vorbildliche Integration von Aussiedlern in der Bundesrepublik Deutschland" - Eine Dokumentation. Bonn 1992
- Wille, Manfred: Sport mit Aussiedlern und Einheimischen - von den Anfängen bis zur Goldplakette. Wolfsburg 1992
- Wille, Manfred: Sport als Hilfe zur Integration - Aussiedler und Einheimische spielen in Wolfsburg gemeinsam Volleyball. In: Deutsche Volleyball Zeitschrift 9/1993
- Wille, Manfred: Sport mit Einheimischen und Aussiedlern - zwischenmenschliche Beziehungen sind sehr wichtig. In: CVJM-Informationen (Nachrichtenmagazin des CVJM Deutschland) 1/2001
- Wille, Manfred: Integration durch Sport. Unveröffentlichtes Manuskript beim 2. Euroregionalen Sportforum im Januar 2002 in Nordhorn
- Wille, Manfred: Ehrenamtlichkeit im Sport bei der Integration von Aussiedlern. In: Bundesminister des Innern (Hrsg.): Info-Dienst Deutsche Aussiedler - Sonderausgabe "Ehrenamt". Nr. 114/2002
- Wille, Manfred: Integration durch Sport. Unveröffentlichtes Manuskript bei der Bundeskonferenz Bildung des Deutschen Sportbundes im September 2003
- Wille, Manfred: Sport mit Aussiedler(innen) und Einheimischen. In: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland (Corsa, Mike/Strecker, Martin): Mitten drin und außen vor? Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - auf dem Weg zum Miteinander. Hannover 2004, S. 92 - 94
- Wille, Manfred: Ehre: Sportmedaille für CVJM Wolfsburg. Hohe Auszeichnung für ehrenamtliche Arbeit - Pionier im Bereich des Integrationssports. In: Wolfsburger Allgemeine Zeitung 20.6.2006
- Wille, Manfred: Spannendes Endspiel in der Pausenliga: Entscheidung im Sieben-Meter-Schießen. In: Wolfsburger Allgemeine Zeitung 7. Juli 2006
- Wille, Manfred: Sport mit Neubürgern. Unveröffentlichtes Manuskript zum Expertenhearing im Bundeskanzleramt in Berlin im Januar 2007
- Wille, Manfred: Lohnende Pause. In: Volleyball Magazin 4/2007, S. 48 - 49
- Wille, Manfred/Osthus, Jenny/Lange, Christa/Jumah, Faris/Grote, Hans: Tag der Integration: Westhagen setzt Maßstäbe - Zehn Millionen Schritte für Frieden und Toleranz. Westhager Stadtteilzeitung Dezember 2008
- Wille, Manfred/Jumah, Faris: Pausensport & Pausenliga. www.nvw-online.de (Schulsport) 2008
- Wille, Manfred: Integration durch Sport - am Beispiel des Volleyballsports. In: Langolf, Karlheinz/ Roth, Reinhard (Hrsg.): Volleyball international in Forschung und Lehre 2007. S. 108 - 120. Hamburg 2009

Torschützen der Westhagener Pausenliga

Mohammed Abboud, Mesgin Ablou, Eugen Achbatof, Saif Adel, Emra Akdag, Mohammed Akhtib, Sahim Akim, Fabime Alag, Fabine Alay, Tannino Albachiara, Ezithan Aldemir, Barawan Ali, Adem Alia, Festim Aliju, Pretim Aliju, Bardis Amar, David Amos, Enrico de Angelis, Wadim Arnold, Salvatore Arnone, Nadia Arsu, Darama Aysun, Severdan Bairami, Carlos Bahani, Nadime Barhoumi, Carsten Bannert, Jefgeni Behrend, Alan Bibbo, Rulan Bibbo, Roland Bibu, Christian Björnert, Florian Böhm, Georg Bolgert, Carlos Borhani, Mateusz Bogatzki, Bartek Bogatzki, Mark Bulatov, Welat Bulut, Misky Cacik, Christian Cammerte, Ozgür Cansi, Ockur Cansi, Sol Cobeir, Dario Cocina, Mohammed Deaibes, Eugen Dehring, Simon Diekmann, Samir Djadi, Heitem Djaziri, Paul Dolmer, Rebecca Edeler, Kevin Eickmann, Waldemar Ehrentraut, Amal El-Hamud, Besem Erson, Alan Said Esdin, Ostian Estin, Fabian Fischer, Marcel Galbiers, Anastasia Galinka, Gasmen Gashi, Jeton Gashi, Schenaze Gashi, Yusuf Geliskan, Enzo Giordano, Giovanna Giantiolo, Matthias Gregus, Ricardo Groß, Tobias Grützkau, Alexander Guju, Viktor Guju, Abdullah Habbab, Mohammed Hailoui, Khali Haka, Emra Haliti, Mirsad Haliti, Schevsera Haliti, Rene Hänel, Steven Handon, Ali Hassouni, Mohammed Hassuni, Hashim Haziri, Eduard Hergert, Maik Hilmert, Dennis Himmelreich, Dominique Hirsch, Giulian Hirsch, Alexander Hochhalter, Jonathan Hochhalter, Hussein Hodroy, Maik Hoppenworth, Ali Husani, Dara Hussein, Ivan Ivanov, Zobeir Juyanda, Mohammed Kafe, Menduh Kahraman, Hadia Kala, Basel Kalaf, Haida Kalaf, Amlet Kalischian, Orzep Kalischian, Fehmi Kamberi, Mustafa Kaplan, Beast Karim, Hassan Kassem, Hussein Kassem, Agit Kave, Jihad Kave, Dennis Keller, Dennis Kinvater, Haida Khalaf, Haka Khalil, Stefan Klink, Sahin Köksal, Mehmet Kolders, Dominik Konietzko, Antonio Korpys, Florian Korpys, Lothar Kraszweski, Andreas Krimmel, Arian Krizian, Arijan Kryeziu, Jusuf Kryeziu, David Kulici, Fatmir Kurti, Fisnik Krty, Andreas Lehn, Michael Lehnchen, Maurice Lenti, Florian Levetzow, Christian Lewer, Arlind Lija, Fabian Lohmann, Francesco Magli, Admend Mahouchi, Hussein Majid, Marco Manni, Alexander Masch, Abdu Mathlouthi, Thomas Maurer, Maged Mayid, Roschdar Mazul, Daniel Mehlhop, Sabri Mendanoglu, Sabrik Mendanlioglu, Sefkan Mendanlioglu, Tuncag Mendanlioglu, Daniel Miller, Ibrahim Miri, Andy Mochin, Mammut Mohammed, Samar Mohammed, Dennis Morina, Mirjeta Mramori, Samir Mramori, Beanjueji Muarem, Vitali Müller, Zejnullaho Muhamet, Lama Laama Naim, Adrian Naskrit, Maurice Naujocks, Margim Nuhija, Michelle Oehlzan, Dara Omrico, Alexander Opolonov, Eduard Ort, Richard Ort, Adnan Osmani, Majde Osso, Dosgin Osu, Sipan Osu, Norman Otte, Patrick Paul, Luc Pauli, Philip Plevka, Heinrich Pokidyschew, Navid Popal, Leroy Poppen,

Alessandro Pullara, Heinrich Putkinischow, Abdul Rahim, Dennis Ramadanovic, Waldemar Ran, Jouan Rascho, Waldemar Rau, Besem Rebai, Ilyes Rebai, Omer Redür, Alexander Remrams, Toni Renelli, Lais Roloff, Pasquale de Rosa, Ergjan Rustemi, Eddy Saban, Alexander Safronow, Alan Said, Alban Schabani, Eric Scheifele, Max Schischow, Horst Schmidt, Kevin Schmidt, Christopher Scholz, Kevin Schwen, Marcel Schymanicek, Nawid Sidiqi, Pascual Stute, Farok Süleyman, Doninik Sunkemat, Mohamad Tallal, Achmed Tantik, Andre Tiripi, Nihat Topcu, Zekiye Topcu, Tanja Tosun, Dominique Treitl, Andre Tscherepanow, Adnan Usami, Sieban Uso, Timo Viertel, Gunnar Voigt, John Vichel, Alexander Wahnsiedler, Adrian Warnecke, Marcel Wenke, Artur Wetzels, Bayer Yasar, Blendin Yousufi, Abdul Yurtgöl, Hogir Yurtgöl, Umed Zandi, Andre Zimmermann.

Und zu guter letzt - ein großes Dankeschön

An die beteiligten Schülerinnen und Schüler, Gisela Hammer, Brigitte Brunner, Brigitte Walkling, Ingo Sillge, Rainer Prieß von der Regenschule/ Elke Hoffrichter, Karin Strake, Dirk Kinne, Wolfgang Hoyer, von der Hans-Christian-Andersen-Schule/ Kerstin Dauer, Jürgen Kluth, Udo Fiedler, Jürgen Hillmann, Eckhart Backhaus, Eckhard Kurths, Kerstin Raulf, Karsten Lege, Markus Welzel, Karl Gröpler von der Hauptschule Westhagen/ Jennifer Osthus, Frank-Michael Mücke, Faris Jens Jumah vom Programm "Integration durch Sport" des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen/ Karl-Heinz Steinmann, Katharina Kumpel vom LSB/ Gerd Bucker von der Niedersächsischen Sportjugend/ Heike Kübler vom Programm "Integration durch Sport" des Deutschen Olympischen Sportbundes/ Jürgen Berkle, Peter Ibrom, Anja Depping, Claudia Heyn vom Niedersächsischen Volleyballverband/ Karlheinz Langolf, Reinhard Roth vom Deutschen Volleyballverband/ Rainer Thiede, Peter Henze vom Stadtsportbund Wolfsburg/ Carsten Baschin, Jörg Lünsmann, Dirk Borth von der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung/ Wolfsburger Kurier/ Wolfsburger Nachrichten/ Klaus Wegener, Felix Meininghaus, Sara Goller vom deutschen Volleyball-Magazin/ Carsten Cant und Daniel Janzen von der Westhagener Stadtteilzeitung/ Westhagener Stadtteilmanagement, Wolfsburgs Oberbürgermeister Professor Rolf Schnellecke und Manfred Wille.

Sport mit Qualität

„Integration, Sport und Soziale Arbeit, Soziales“

Mit dem neuen Aufgabenfeld „Integration, Sport und Soziale Arbeit, Soziales“ erweitert der LandesSportBund Niedersachsen seine Aktivitäten im Handlungsfeld Sportentwicklung. Er initiiert und unterstützt Maßnahmen, die gezielt auf demographische und gesellschaftliche Entwicklungen eingehen. Durch die jetzt geschaffenen Rahmenbedingungen kann der organisierte Sport in Niedersachsen seine sozialen und integrativen Potentiale besser denn je ausschöpfen. (Telefon 0511 - 1268 - 184)

Die Voraussetzungen, unter denen unsere Vereine Sport vor Ort organisieren, verändern sich, weil die Gesellschaft sich verändert. Kreative Lösungen für Sportentwicklung sind gefragt, die sich an den Bedürfnissen und Ressourcen unserer Mitmenschen orientieren.

Die vielfältigen kulturellen Prägungen, aber auch die unterschiedlichen sozialen Ressourcen unserer Zielgruppen spielen eine entscheidende Rolle, wenn wir über Probleme, Herausforderungen und Chancen in unserer Gesellschaft sprechen. Die Zukunftsfähigkeit unserer Vereine hängt dabei in hohem Maße davon ab, ob es uns gelingt, auch unter diesen sich verändernden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die Bindungskraft des Vereinssports für die Menschen zu wahren und ihnen im Verein eine soziale Heimat zu bieten.

Der LandesSportBund Niedersachsen ist sich dessen bewusst und hat die Weichen für die Zukunft gestellt. Zwei Förderprogramme zur Unterstützung von engagierten Vereinen bzw. Sportbünden und Landesfachverbänden mit ihren Sportjugenden stehen dabei im Zentrum der Arbeit.

Das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ hat sich bereits seit langem bewährt. Neue Möglichkeiten ergeben sich fortan zudem aus der „Richtlinie zur Förderung der Integration im und durch Sport“.

Bundesprogramm www.Integration-durch-Sport.de

Das Programm arbeitet mit verschiedenen Integrationsmodulen, die sowohl die bestehenden Angebotsstrukturen des traditionell organisierten Sports, als auch neue, alternative Formen des Sports beinhalten und nutzen. Die Zielgruppe umfasst Menschen mit Migrationshintergrund.

Stützpunktvereine

Sportvereine werden finanziell und beratend unterstützt. Antragsberechtigt sind die Sportbünde und Landesfachverbände mit ihren Sportjugenden und alle Mitgliedsvereine im LSB.

Koordinatoren an der Basis (KaB)

Sie kennen das Sportangebot ihrer Region und vermitteln Interessierte. Sie kooperieren mit Partnern der sozialen Arbeit und repräsentieren das Programm.

Mobiles Equipment

1. Sportmobile; bestückt mit kleinen und großen Spielgeräten, Standorte Hannover & Sögel
2. Mobiler Boxing; Flachring, Standort Garrel
3. Mountainbike-Anhänger; 15 MTBs & Schutzausrüstung, Standort Raum Göttingen

Sonderprogramme

Zusätzlich bestehen Förderungen zu bestimmten Maßnahmen mit Partnern außerhalb des Sports. Qualifizierungsmaßnahme „Sport interkulturell“ Seminar (15 UE) zur Sensibilisierung kultureller Unterschiedlichkeiten und zur Erweiterung der Handlungskompetenz. Das Programm "Integration durch Sport" wird getragen vom Deutschen Olympischen Sportbund, gefördert vom Bundesministerium des Innern und unterstützt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

LSB-Richtlinie „Integration im und durch Sport“

Die Förderrichtlinie ist inhaltlich offen gestaltet, um möglichst viel Freiraum zu bieten für die Arbeit der Engagierten vor Ort. Antragsberechtigt sind die Sportbünde und Landesfachverbände mit ihren Sportjugenden und alle Mitgliedsvereine im LSB. Die Zielgruppe dieses Programms umfasst Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte.

Zielgruppenspezifische Sportangebote

Sportvereine werden dabei unterstützt, neue und speziell zugeschnittene Sportangebote zu schaffen.

Zielgruppenspezifische Lizenzausbildungen

Verschiedene Lizenzausbildungen, die bestimmte Zielgruppen in besonderer Weise ansprechen, können gefördert werden. Gewinnung für verantwortungsvolle Positionen Kreative Maßnahmen, die Personen aus den Zielgruppen dabei helfen, ihr Talent und ihr Know-how über verantwortungsvolle Positionen in die Sportstrukturen einzubringen, können bezuschusst werden.

Interkulturelle Kompetenz

Bildungsangebote zur Vermittlung interkultureller Kompetenz im organisierten Sport können gefördert werden.

Besondere Veranstaltungen

Fachtagungen und Qualitätszirkeln, Arbeitstagungen und Strategie-Workshops zum Thema werden unterstützt.

Projektförderung

Komplexe Projekte können finanziell gefördert werden, wenn sie unter anderem in Kooperation mit anderen Einrichtungen konzipiert und umgesetzt werden und sich an den Zielen der Richtlinie orientieren. Das Niedersächsische Ministerium für Inneres, Sport und Integration fördert diese gemeinsam entwickelte Richtlinie.

Vor 20 Jahren: Hoher Besuch in Westhagen Aussiedlerbeauftragter Dr. Horst Waffenschmidt kam

Hoher Besuch vor 20 Jahren in Westhagen: Der damalige Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung, Staatssekretär Dr. Horst Waffenschmidt (8. von links), besuchte auf Einladung des ehemaligen Wolfsburger Bundestagsabgeordneten Dr. Volkmar Köhler (5. von links), damals Staatssekretär im Entwicklungsministerium, Wolfsburg und Westhagen. Joachim Schingale (8. von rechts) vom Büro des Oberbürgermeisters Werner Schlimme (6. von rechts) organisierte den Besuch im Rathaus, und Manfred Wille war für Westhagen zuständig. Dr. Horst Waffenschmidt war begeistert von den vielen integrativen Maßnahmen der Wohlfahrtsverbände für deutschstämmige Spätaussiedler. Er schreibt: "Während eines Besuches in Wolfsburg am 14. November 1988 konnte ich mich von der Qualität der geleisteten Arbeit überzeugen."



"Als ich ihn in Westhagen durch den Jugendtreff Hütten führte, fanden Dr. Waffenschmidt und Oberstadtdirektor Professor Dr. Peter Lamberg (11. von links) es ausgesprochen gut, dass unsere Sportturniere mit Andachten beginnen", erinnert sich Manfred Wille, als ob es gestern war. "Im Gespräch mit jugendlichen Aussiedlern und Einheimischen wurde mir deutlich, wie gut der organisierte Sport geeignet sein kann, beim Einlebensprozess dieser Auslandsdeutschen vor Ort mitzuhelfen", schreibt Waffenschmidt im Grußwort für eine Wolfsburger Sportbuchpublikation. Den positiven Eindruck über die vorbildliche Kinder- und Jugendarbeit bestätigt sein jahrzehntelanger Weggefährte Karl-Egon Siepmann, der auch stellvertretender Vorsitzender der Kommission der Bundesregierung für vorbildliche Integration von Aussiedlern war: "Horst Waffenschmidt hat immer von der christlich geprägten Sportarbeit in Wolfsburg geschwärmt." Deshalb war es kein Wunder, dass die CVJM-Sportaktion "Aussiedler und Einheimische sind ein Team" 1991 mit einer Goldplakette beim Wettbewerb der Bundesregierung für vorbildliche Integration von Aussiedlern durch die damalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth als erster Jugend- und Sportverein ausgezeichnet wurde. Unterstützt wurde das Projekt von Diakonie, Caritas, Stadtsportbund, Sportjugend, Vereinen, Gruppen, Kirchen, Schulen und städtischen Ämtern. Nach dem Besuch in Westhagen wurde der Aussiedlerbeauftragte Waffenschmidt aktiv: Mit dem Deutschen Sportbund (jetzt: Deutsche Olympischer Sportbund) initiierte er das überaus erfolgreiche Programm „Sport für alle - Sport mit Spätaussiedlern“.

Startschuss in Westhagen

Sport für alle - Sport mit Spätaussiedlern

Startschuss: Vor rund 20 Jahren im Winter 1988 setzte sich der damalige Vorsitzende des Stadtsportbundes (SSB) und Vize-Präsident des Landessportbundes (LSB) Niedersachsen, Georg Kugland, für die bessere Eingliederung von deutschstämmigen Spätaussiedlern mit Hilfe des Sports vorbildlich ein. "Manfred Wille vom CVJM Wolfsburg - ein Pionier im Sozialsport - hatte mich darum gebeten, den Landessportbund für diese wichtige Aufgabe zu begeistern", erzählt der heute 86-Jährige. "Unser ehrenamtlicher Geschäftsführer vom Stadtsportbund, Klemens Neumann, hatte sich Jahre lang gemeinsam mit Ortraud Heise, Peter Losch, Herrmann Lange, Heino Lieken und Manfred Wille im SSB und der Sportjugend aktiv eingesetzt", so Kugland weiter. Besonders in Westhagen wurden viele Gruppen und Sonderveranstaltungen durchgeführt. „Bei Besuchen vor Ort konnte ich mich von der guten Arbeit überzeugen“, stellt er fest.

"Ich habe dann diesen Punkt auf die Tagesordnung des Präsidiums setzen lassen und das Themenfeld vorgestellt", berichtet Kugland. "Der damalige Präsident, Günther Volker, war den sozialen Aspekten des Sports gegenüber sehr aufgeschlossen", erinnert er sich noch gern an die gute Zusammenarbeit mit ihm. Auch der damalige Hauptgeschäftsführer Friedrich Mevert setzte sich stark für dieses Aktion ein. LSB-Präsident Volker schrieb dann an alle niedersächsischen Vereine einen Aufruf zu Weihnachten 1988 (siehe links) und im Februar 1989 "Spätaussiedler gehören in die Sportvereine". Im Januar 1989 wurde eine Arbeitsgruppe mit Reinhard Rawe, Karl-Heinz Steinmann, Wolfgang Wellmann und Manfred Wille im LSB gebildet, die wegweisende Impulse für den niedersächsischen und bundesdeutschen Sport erarbeitete. 1989 war zum Beispiel der erste Sportmobil-Einsatz unter Leitung von Kersten Wick vom LSB auf Wunsch von Wolf Ulrich vom SSV Neuhaus in den Aussiedlernotunterkünften bei einem Spielfest auf der Burg Neuhaus (Wolfsburg).



Beim Hearing des Deutschen Sportbundes (jetzt: Deutscher Olympischer Sportbund) und des Bundesministeriums des Innern in Frankfurt im Mai 1989 vertraten der jetzige Sportdirektor Reinhard Rawe als Vertreter des LSB und Manfred Wille für die lokale Ebene den niedersächsischen Sport. "In der diesjährigen Juni-Ausgabe des LSB-Magazins für Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände wird die Initiative des CVJM und damit auch der Wolfsburger Sportbewegung hervorgehoben - es hat sich gelohnt", ist der SSB-Ehrenvorsitzende Georg Kugland auf sein Engagement immer noch stolz.



Von links: K. Neumann, Georg Kugland, M. Wille

Ein Stützpunktverein im Programm "Integration durch Sport" Der CVJM Wolfsburg

Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg ging 1954 aus der evangelischen Jugend Wolfsburg hervor und hatte sein Domizil im Jugendhaus der Christuskirche. In den 60er Jahren verlagerten sich die Aktivitäten in die St. Mariengemeinde in der Nordstadt bis 1983. Von 1976 bis 2006 hatte der CVJM ein Freizeit- und Sportgelände am Fuhrenkamp.

Der CVJM Wolfsburg ist über den CVJM Landesverband Hannover und CVJM Deutschland Mitglied im internationalen CVJM/YMCA (Young Men's Christian Association). Grundlage der Arbeit ist die Pariser Basis von 1855. Ausgehend von ihr ist das CVJM Motto "Leib, Geist, Seele", das seit über einem Jahrhundert aktuell und heute noch aktueller ist.

Der Wolfsburger CVJM war und ist auf vielen Gebieten aktiv. So arbeitet er seit 1972 mit (jugendlichen) Strafgefangenen in Hameln und Wolfenbüttel und begann mit dem christlich geprägten Sozialsport, er richtete 1973 den ersten Bauspielplatz in Wolfsburg auf dem Gelände der St. Mariengemeinde aus. Seit Jahrzehnten ist der CVJM Mitglied im Stadtjugendring, 1976 wurde er Mitglied im Landessportbund (LSB) Niedersachsen. Der CVJM arbeitet mit vielen Kirchen, Schulen, Vereinen und Gruppen vertrauensvoll zusammen.

In den fünf Jahrzehnten richtete der CVJM viele Zeltlager in Wolfsburg, Deutschland und Europa (Jugoslawien, Slowenien, Frankreich, Österreich) aus. Viele internationale Jugendbegnungen in Wolfsburg und Schweden, Dänemark, Spanien, Sowjetunion, Griechenland wurden durchgeführt.

Wichtig sind die Aktionen für Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten dieser Welt (Paraguay, Thailand, Sri Lanka, Indien, Nigeria, Kolumbien, Spanien), u.a. die Fahrrad-sponsorenrundfahrt seit über 15 Jahren. Bei diesen Aktionen werden Neubürger nicht nur als Nehmende sondern auch als Gebende wahrgenommen. Rund 60.000 Euro sind in den letzten Jahren gesammelt worden.

In Wolfsburg-Westhagen organisierte er zahlreiche Deutsche Meisterschaften des CVJM im Tischtennis und Volleyball. 1994 wurde er bei den Männern Deutscher Meister und im selben Jahr bei den CVJM Europa-Meisterschaften Mixed-Meister.

Seit den 70er arbeitet er CVJM mit deutschstämmigen Aussiedlern und vielen anderen Neubürgern zusammen. Er initiierte die Aktion "Sport für alle" (jetzt: Integration durch Sport) im LSB und Deutschen Sportbund (DSB - jetzt: Deutscher Olympischer Sportbund) mit. 1988 beim Hearing des DSB und des Ministeriums des Innern war der CVJM in Frankfurt/Main mit vertreten. 2007 war der CVJM auch beim Integrationsgipfel „Sport“ im Bundeskanzleramt in Berlin vertreten. Viele Ideen (z.B. Schwimmen mit Neubürgern, Pausenliga) gingen von ihm aus.

Der CVJM erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zum Beispiel 1991 eine Goldplakette für vorbildliche Unterstützung von Spätaussiedlern durch die Bundesregierung durch die damalige Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth, 2006 die niedersächsische Sportmedaille der Landesregierung durch Innen- und Sportminister Uwe Schünemann und LSB - Präsidenten Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, und 2007 beim Wettbewerb "Sterne des Sports" wurde er durch den Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler ausgezeichnet.

Vor rund 20/30 Jahren haben die sozialsportlichen Aktivitäten des CVJM Wolfsburg besonders unterstützt:

Georg Kugland, Klemens Neumann, Ortraud Heise, Peter Losch, Heino Lieken, Barbara Metzkat, Gudrun Meier, Herrmann Lange, Günther Volker, Friedrich Mevert, Reinhard Rawe, Wolfgang Wellmann, Karl-Heinz Steinmann, Siegfried Weis, Kurt Hoffmeister, Siegfried Riechers vom organisierten Sport, von der Diakonie Gisela Reichelt-Zimmermann, Arnulf Baumann, Gerhard Brockschmidt, und von Caritas Hanns Piwczyk, Martin Rath; Artur Boettcher von der evangelisch-lutherischen St. Marien-Nordstadtgemeinde und Daniel Janzen von der Mennoniten-Gemeinde, aus der Politik Rolf Nolting, Werner Schlimme, Manfred Kolbe, Ernst-Otto Banderob, Ingolf Viereck, aus der Verwaltung Bärbel Gorius, Klaus Mohrs, Günter Odenbreit, Willi Roßbach, Siegfried Schuster, Horst Wunsch, von der Jugendanstalt Hameln Ulrich Bock und der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel Rudi Stein, Emma Leicht, Kerstin Gärtner, Richard Nolting, Michael Kühn, Walter Illnitzky, Michael Meixner, Gerd Otte, Rudi Graß, Heinz Tschentscher, Ferdinand Uecker, Hans-Jürgen Wille, Manfred Wille, Martin Porwoll, Theo Müller, Stephan Schalow vom CVJM und vom CVJM Deutschland Rolf Müller, Prof. Karlheinz Wesp, Erwin Krause und Herrmann Ortlieb. Groß war die Unterstützung bei der lokalen und überregionalen Presse - besonders von Anita Schlieker und Eberhard Rohde.

Eine Aktion des Programms „Integration durch Sport“ in Westhagen

Zehn Millionen Schritte für Frieden und Toleranz

Mitarbeitende Vereine, Kirchen, Schulen und Organisationen beim Lauf für Frieden und Toleranz 2008

am Tag der Integration des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Bundesministeriums des Innern

Landessportbund Niedersachsen (Integration durch Sport), Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Stadtteilmanagement, Stadtsportbund, Fachverband Leichtathletik, Diakonisches Werk, Christliches Jugenddorf (CJD), Seniorenring, Händlergemeinschaft, Mütterzentrum, Sprecherkreis, städtisches Ausländerreferat, städtischer Geschäftsbereich Jugend, Evangelische Mennoniten, Immanuelgemeinde, Bonhoeffergemeinde, Evangelische Freie Gemeinde, Schulsozialarbeit Schulzentrum, Hauptschule Westhagen, Henri-Dunant-Realschule, Albert-Schweitzer-Gymnasium, Hans-Christian-Andersen-Grundschule, Regenbogen-Ganztagsgrundschule, Heinrich-Nordhoff-Gesamtschule, Sprachkurse vom Bildungszentrum, AWO&Bonhoeffer&DRK&Elisabeth-Kindertagesstätten, Elternverein Bauspielplatz, Sozialverband, Deutsches Rotes Kreuz, Bundesamt für Migranten und Flüchtlinge, VW-Sportförderung, Stadtwerke und viele Einzelpersonen.
Insgesamt liefen rund 2000 Sozialsportler mit.



Die Westhagener Pausenliga ist eine sozialsportliche Aktion, die von vertrauensvoller Zusammenarbeit geprägt ist. Besonders die Volleyball-Pausenliga ist sehr sinnvoll, da hier Mädchen der stabilisierende Faktor beim Verhalten in der Mannschaft sind. Durch die Volleyballblase entsteht sofort ein Spiel. Kinder aus der Volleyball-Arbeitsgemeinschaft haben scherzhaft die Volleyballblase "Willeball" getauft - ein Willeball für Volleyball! Jede teilnehmende Schule hat jetzt eine Volleyballblase erhalten und benutzt sie auch im Unterricht.

Manfred Wille

Grundschule Hans-Christian-Andersen

Seit acht Jahren nehmen wir jetzt an der Pausenliga teil. Zum 10-jährigen Jubiläum wollen wir uns einmal recht herzlich bei den Organisatoren, Spendern der Pokale und besonders bei Herrn Manfred Wille bedanken. Ohne ihren Einsatz, die Vorbereitung und ständige Auswertung wäre ein solcher Erfolg kaum möglich gewesen.

Zu Beginn der Pausenliga waren nicht nur unsere Schüler sehr skeptisch. Besonders die Lehrer hatten große Bedenken. Sicherlich war allen klar, dass unsere Kinder viel zu wenig Sport treiben. Was aber sollen schon 10 Minuten Pausensport bringen. Umziehen vor und nach dem Wettkampf muss auch noch sein, das wird doch nur eine einzige Hetzerei.

„Auch ich war dieser Meinung. Heute weiß ich, es war ein Anfang einer großen Sache, die ich nicht mehr missen möchte und nur allen Schulen empfehlen kann. So kann man sehr sinnvoll Pausen verbringen und Kinder in ihrer Einstellung zum Sport ändern. Besonders interessant ist die Integration der Mädchen in die einzelnen Mannschaften, stellt Dirk Kinne fest. Schon nach den ersten Vergleichen zwischen den dritten und vierten Klassen, die mit Fußball begannen, wurde jedoch schnell klar, wie viel Spaß unsere Schüler daran hatten. Es wurde in den anderen Pausen darüber gesprochen, die Freude auf die nächsten Vergleiche war immer sehr groß und eifrig wurde jetzt auch auf dem Schulhof für die nächsten Spiele trainiert.

Und man glaubt es kaum, wie schnell sich unsere Schüler umziehen können, wenn es um etwas geht. So kommt auch ein erzieherischer Aspekt nicht zu kurz. Denn auch verlieren will gelernt sein. Nicht immer ging es dabei nach den Spielen „friedlich“ zu. So mussten manches Mal die Lehrer als Schlichter einspringen oder zu große Schadenfreude etwas bremsen.

Über die Jahre kann man aber sagen, dass die Wettkämpfe immer sehr fair und spannend waren und nicht nur die jeweils „großen Klassen“ gewinnen konnten. Oft hielten die dritten Klassen hervorragend mit und konnten einzelne Siege feiern, bzw. den einen oder anderen Wanderpokal für ein Jahr gewinnen.

Wieso mehrere Spiele bzw. Pokale? Durch die große Begeisterung und den langen Zeitraum zwischen den einzelnen Halbjahren kamen die Schüler mit der Bitte öfter spielen zu können. So kamen die Organisatoren auf die Idee, es nicht nur beim Fußball zu belassen, sondern sie führten eine Pausenliga für Volleyball (mit einer Ballblase) und Hallenhockey ein. Dadurch wurden die Abstände zwischen den Spielen kurzer und unsere Schüler trainierten sich in verschiedenen Sportarten.

In den Hofpausen konnte man so sehr schnell erkennen, welche Pausenligaspiele gerade durchgeführt wurden. So wussten unsere Lehrer und Schüler der kleineren Klassen eins und zwei immer, was gespielt wurde. Nur während der Zeit des Hallenhockeys war es nicht so schnell zu erkennen, da dafür auf dem Hof nicht trainiert werden konnte, da dazu entsprechende Schläger fehlen. So mussten dafür einzelne Sportstunden herhalten, damit unsere Schüler noch ein bisschen dazulernen konnten und ihre Erkenntnisse weiter festigten. Aber es gibt nicht nur Pokale für die Siegermannschaften. Auch die besten Torschützen sowohl der Mädchen als auch der Jungen werden mit einem kleinen Schützenpokal geehrt. So ist ein weiterer Anreiz gegeben sich immer kräftig anzustrengen.

Ihr glaubt aber kaum, wie gut dies alles bei unseren Lehrern angekommen ist. Heimlich wird in den Sportstunden trainiert oder der Auftrag dazu erteilt. Und erst die Un-

terstützung bei den Spielen ist toll. Da feuern auch die Nichtsportlehrer ihre Klassen an und sind kaum wieder zu erkennen. Am liebsten würden einige gleich selbst mitspielen um es eventuell besser zu machen.

Karin Strake meint: „Meine Klasse ist total begeistert und fiebert den Spielen regelrecht entgegen. Die Mädchen sind gut in die Mannschaft integriert. Die Spiele fördern den Teamgeist. Die Kinder lernen auch, bei einer Niederlage fair miteinander umzugehen.“



Karin Strake

Viele Persönlichkeiten haben uns schon besucht. Unser Oberbürgermeister Rolf Schnellecke hat uns den Pokal genau so überreicht, wie die Ortsbürgermeisterin Ludmilla Neuwirth oder von der niedersächsischen Sportjugend Gerd Bückler. Peter Henze vom Stadtsportbund oder Jürgen Berkle, der Vizepräsident des NVV, waren da. Rolf Schnellecke sagte 2006: „Der integrative Sport muss in Westhagen unbedingt gefördert werden.“

Manfred Wille konnte immer wieder viele Menschen von dieser Idee überzeugen, so dass heute nicht nur bei uns die Pausenliga stattfindet.



Dirk Kinne

Mögen in den nächsten Jahren noch viele dieser Ideen oder ähnliche Projekte umgesetzt werden, so dass wieder mehr Kinder Freude am Sport haben oder wiedergewinnen.

Wir wünschen dabei viel Erfolg und weiterhin gutes Gelingen.

Telefon: 05361/87702-15

Email: Andersen-Schule@web.de

www.Andersenschule-Westhagen.de



Finale der Hockey-Pausenliga 2009 an der Hans-Christian-Andersen-Grundschule

Vermehrte Unterrichtsstörungen, fehlende Ausgeglichenheit, zu wenig körperliche Betätigung und nicht zu letzt steigende Auseinandersetzungen in den Pausen. Dies und einiges mehr beklagen wir vor zehn Jahren im täglichen schulischen Alltag. Statt mit zusätzlicher Reglementierung, verstärkter Pausenaufsicht und einem anderen Strafmaß zu reagieren, versuchten wir konstruktive Lösungsansätze zu entwickeln, die auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingeht, welche mit Auslöser der genannten Schwierigkeiten sind. Was liegt da nicht näher als eine bewegungsreiche, betreute Pausengestaltung. Die Idee der Pausenliga wurde wieder entdeckt. Welche Sportart eine Schule wählt, hängt sicher von den Neigungen oder dem Schulprofil ab. Wir haben uns für Fußball entschieden. Natürlich gibt es anfangs Bedenken zur Durchführung: „Die SchülerInnen kommen nicht pünktlich zum Unterricht. Sie sind ganz ausgepowert, müssen sich im Unterricht erholen und können sich nicht konzentrieren. Dann sind sie doch erst recht aufgedreht.“ Die Rahmenbedingungen müssen vorab gut geklärt, die Regeln festgelegt und die Organisation gut durchdacht sein.

Unsere Intentionen, die Auseinandersetzungen in den Pausen zu reduzieren und dem Bewegungsdrang von Jugendlichen im schulischen Alltag ein Stück gerechter zu werden, wurden, so waren sich alle einig, erreicht. Ganz nebenbei wurden individuell Kompetenzen erhöht. Z.B. Die Spieler mussten pünktlich im Unterricht sein, sonst wurden sie im nächsten Spiel nicht aufgestellt.

Ganz besonders hilfreich ist hier die Unterstützung der außerschulischen Partner, nicht zuletzt durch den zeitlichen Mehraufwand, den eine Schule hier benötigt, der sich allerdings im Sinne der SchülerInnen lohnt.

Kerstin Dauer, Rektorin der Hauptschule Westhagen vor zehn Jahren



Bewegungszeit für Kids, Wettkampfsituation schaffen, regelmäßiges Training, Zusammenhalt in der Mannschaft lernen, Auswechselsituation lernen, Verliererfrust üben, Siegestimmung auskosten, Schulzusammenhalt (Wettkämpfe gegen andere), Schiedsrichterentscheidungen akzeptieren, neue Sportarten kennenlernen, Regeln einhalten.

Svenja Corzilius, Lehrerin der Regenbogen-Ganztagsgrundschule

Pausenliga ist toll: Kinder nutzen die Pause aktiv und bewegen sich gezielt. In einer immer Bewegungsärmeren Umwelt ist die Pausenliga besonders wichtig. Ergänzend zum Sportunterricht können Kinder sich in Mannschaftssportarten üben, Gemeinschaft erleben und Sieg und Niederlage bewältigen.

Sabine Röss, Lehrerin der Regenbogen-Ganztagsgrundschule



Wir sind gern in Westhagen bei Training, Turnieren, Punktspielen und Aktionen wie dem Lauf für Frieden und Toleranz, Westhagen-Nächten und vielem mehr aktiv. Ein großer Dank an das Programm "Integration durch Sport" des Landessportbundes, dass uns seit Jahren uneigennützig mit Rat und Tat unterstützt.

Michael Meixner vom CVJM Wolfsburg



Wolfsburg ist mittlerweile eine echte Fußballstadt - da passt die Westhagener Pausenliga genau ins Bild. Die Wolfsburger Allgemeine Zeitung verfolgt das Geschehen seit langem und wir stellen immer wieder fest: Ohne Pausenliga geht's nicht mehr in Westhagen - weiter so!

Carsten Baschin, Chefredakteur der WAZ

Als Vater von zwei Schulkindern weiß ich es zu schätzen, wie wichtig, Sportangebote aller Art sind, um den Kindern Bewegungsräume zu ermöglichen. Auch gerade in der Schule, wo der Sportunterricht mitunter ein trauriges Dasein fristet. Als Chefredakteur des Volleyball-Magazins begrüße ich natürlich jede Aktion, mit der Volleyball gefördert wird. Und das ist mit der Pausenliga ganz klar gewährleistet. Das nachahmenswerte Modell bringt viele Kinder erstmals mit Volleyball in Berührung und es wird sicher nicht das letzte Mal sein.



Klaus Wegener, Chefredakteur des deutschen volleyball magazins



Zum zehnjährigen Jubiläum meine herzlichen Glückwünsche. Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg bei der "Vermarktung" eurer Pausenliga. Wir, die Vertreter des Jugendspielausschusses des NVV, werden euch bei der Verbreitung der Westhagener Pausenliga über die Grenzen Niedersachsens hinaus behilflich sein.

Peter Ibrom, Jugendwart des Niedersächsischen Volleyball Verbandes und Schirmherr des Kindervolleyball-Turniers gemeinsam mit Jürgen Berkle und Karl-Heinz Steinmann

Die Westhagener Pausenliga holt Kinder von der Straße wie beim Lauf für Frieden und Toleranz durch das Programm "Integration durch Sport". Sie fördert die Verständigung unter den Nationen und Kulturkreisen in Westhagen.

Wolfgang Reininger, Sprecher der Händlergemeinschaft des Einkaufszentrums Westhagen



Die sozialsportlichen Aktivitäten wie die Pausenliga des Programms "Integration durch Sport" gefallen uns von der Landsmannschaft sehr gut. Seit Jahren arbeiten wir mit dem CVJM bei Schwimmkursen, Turnieren, der Fahrradsporenrundfahrt für Straßenkinder, Lauf für Frieden und Toleranz usw. sehr gut zusammen.

Robert Fischer, Vorsitzender der Wolfsburger Landsmannschaft der Deutschen aus Russland

Die Pausenliga ist eine Super-Idee, die Durchführung ist Spitze! Es macht viel Freude, die Kinder zu erleben.

Peter Henze, Stadtsportbund Wolfsburg





Die Westhagener Pausenliga ist neben vielen Aktionen im Landes-SportBund ein gelungenes Beispiel dafür, wie Kinder und Jugendliche durch den organisierten Sport Freude und Spaß haben. Mich freut, dass in Wolfsburg-Westhagen in der sozialen Arbeit im Sport auch nach drei Jahrzehnten immer noch so ein großes Engagement vorhanden ist. Weiter so Westhagen!

Reinhard Rawe, Direktor des LandesSportBundes Niedersachsen

Die Westhagener Pausenliga zeigt, wie innovativ das Programm "Integration durch Sport" im sozialen Sport ist. Kinder und Jugendliche aus verschiedenen sozialen Schichten spielen friedlich und fair miteinander. Weiter so!

Heike Kübler, Fachgebietsleiterin Integration durch Sport im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB)



Die Pausenliga für verschiedene Sportarten ist eine 10-jährige Erfolgsgeschichte. Jede Schule kann sich glücklich schätzen, wenn sie eine solche Veranstaltung für ihre Schülerinnen und Schüler anbieten kann. "Wann haben wir das wieder?" ist die Frage der Kinder am Ende der Pausenliga.

Brigitte Walkling, ehemalige Rektorin der Regenbogengrundschule

In meiner Zeit als Rektorin der Andersenschule in Wolfsburg-Westhagen habe ich die Pausenliga in allerbesten Erinnerung. Meine Erfahrungen lassen sich mit wenigen Worten wiedergeben: hoch motivierte Schüler; „bewegte Schule“, wie man sie sich wünscht; Sport dieser Art macht stark und ist stark!

Elke Hoffrichter, ehemalige Rektorin der Hans-Christian-Andersen-Grundschule und jetzt Rektorin an der Realschule Fallersleben



In dem von Zuwanderung geprägten Stadtteil Westhagen schafft die Pausenliga Raum für gemeinsames Sporttreiben von Jungen und Mädchen unterschiedlicher Herkunft und weckt Interesse am Vereinssport. Die Pausenliga animiert Schülerinnen und Schüler zur aktiven Gestaltung des sportlichen Geschehens am Schulalltag.

Jennifer Osthus, Teamleiterin Integration, Sport und Soziale Arbeit, Soziales im LSB Niedersachsen und Mitorganisatorin des Laufes für Frieden und Toleranz am Tag der Integration 2008 in Westhagen

Die Pausenliga macht den Kindern sehr viel Spaß. Sie sind mit viel Engagement dabei - manchmal mit zu viel. Sie ist eine sinnvolle Aktion, da die Kinder als Team spielen und lernen, Niederlagen zu ertragen und mit Siegen umzugehen. Wir Lehrer bereiten die Spiele bei der Pausenliga im Unterricht vor und nehmen so auch Emotionen aus Siegen und Niederlagen.

Rainer Prieß, Konrektor der Regenbogen-Ganztagsgrundschule





Die Westhagener Pausenliga ist ein guter Baustein in unserem Schulalltag, denn die Kinder haben Spaß daran, können im Mannschaftsspiel Sozialverhalten einüben und sie bewegen sich, was in der heutigen Zeit oft zu kurz kommt.

Gisela Hammer, Rectorin der Regenbogen-Ganztagsgrundschule

Die Pausenliga ist eine hervorragende Aktivität und eine sinnvolle Pausengestaltung. Die Kinder sind begeistert und hochmotiviert - man braucht nur in ihre Augen zu schauen.

Wolfgang Hoyer, Rektor der Hans-Christian-Andersen-Grundschule



Vor kurzem durfte ich in der Hans-Christian-Andersen-Grundschule in Westhagen einem Turnier im Rahmen des Pausen-Sports und Pausenliga zusehen. Es war eine tolle Sache, die Begeisterung der Mädchen und Jungen zu erleben. Vor dem Hintergrund, dass viele Kinder in Westhagen nicht die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, halte ich es für umso wichtiger, Integration über den Sport aktiv zu vermitteln. Mein besonderer Dank gilt deshalb Herrn Manfred Wille, der durch sein Engagement diese tollen Erlebnisse für Kinder ermöglicht.

Angelika Jahns, Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Als freiwilliges und so genanntes niedrigschwelliges Angebot findet diese Form des Pausensports auch Interesse und Begeisterung bei Kindern und Jugendlichen, denen der Zugang zum Sport sonst of schwerer fallen würde. Ergänzend trägt der Pausensport zur Verbesserung des Sozialverhaltens bei und wirkt damit präventiv.

Gerd Bucker, ehemaliger Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen und Schirmherr der Pausenliga 2006 gemeinsam mit Oberbürgermeister Professor Rolf Schnellecke



Weitere Projekte, die zukünftig den Stützpunktverein CVJM Wolfsburg in Ergänzung zur Pausenliga angeregt werden können, sind die Ausbildung von Schulsportassistenten und der Erwerb der Jugend-Leiter-Card - kurz "JuLeiCa".

Karl-Heinz Steinmann, Geschäftsführer Sportjugend und Bildung im LSB Niedersachsen und Schirmherr des Kindervolleyball-Turniers 2008 und 2009 gemeinsam mit Jürgen Berkle und Peter Ibrom vom Niedersächsischen Volleyball Verband

Aus Sicht der Sportentwicklung ist Netzwerkarbeit vor Ort unerlässlich. Die Pausenliga profitiert von einer vorbildhaften und partnerschaftlichen Vernetzung auch in anderen Bereichen.

Christa Lange, Abteilungsleiterin Sportentwicklung im LSB Niedersachsen und Mitorganisatorin des Laufes Frieden und Toleranz am Tag der Integration 2008 in Westhagen





Gegen wen spielen wir heute? Können wir etwas früher schon aus der Stunde zur Sporthalle gehen? Trainierst du mit uns für die Pausenliga? Wer spielt denn für Redür, der heute nicht da ist? Wenn der Tag so beginnt, dann wissen wir, Herr Wille wird in den Pausen wieder Teams aus den Klassen gegeneinander antreten lassen, im Fußball oder Volleyball. Nach den Pausen hört man noch lange Diskussionen, Kalkulationen, Spielberichte - und die Vorfreude auf das nächste Spiel. Klar, auch wir Klassenlehrer fiebern mit, hoffen auf faire Spiele und helfen bei den Mannschaftsaufstellungen, müssen so manche Träne trocken oder überschwängliche Siegesfreude auch mal eindämmen.

Schön, dass es die Pausenliga gibt!!!

Brigitte Brunner, Lehrerin der Regenbogenschule

Die Pausenliga ist eine sinnvolle Pausenbeschäftigung. Hier können Schüler Jahrgangsübergreifend ihre Leistung zwischen den Klassen vergleichen. Sie stärkt die Klassengemeinschaft - ganz klar! Die Schüler lernen auch, sich zu organisieren.

Markus Welzel, Lehrer an der Hauptschule Westhagen



Die Sportjugend Niedersachsen unterstützt die Pausenliga seit Jahren, weil sie sich stets weiterentwickelt hat, daraus neue Projekte wie eine Schülerzeitung, Flyer mit Torschützenliste, Tabellenstand und wechselnde Informationen für Freizeit- und Sportangebote für Kinder aus dem Stadtteil entstanden sind. Darüber hinaus stellt sie ein Best-Practise-Modell für übergreifende Zusammenarbeit von Schule und Verein dar.

Thomas Dyszack, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen

Die Pausenliga ist optimal in den Schullalltag integriert, ergänzt die Freizeitgestaltung und bietet zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten. Bewegung wiederum belebt den Geist und fördert somit auch die schulische Entwicklung.

Frank-Michael Mücke, Abteilungsleiter Sportjugend im LSB Niedersachsen und Mitorganisator des Laufes für Frieden und Toleranz am Tag der Integration 2004 in Westhagen



Als Jugendverein unterstützen wir gern die Pausenliga, da sie den Kindern und Jugendlichen riesigen Spaß macht. Seit dem letzten Jahr treten wir auch bei unserer Fahrradspensorenrundfahrt für Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten für Westhagener in die Pedale und sammeln Geld für Aktionen im Stadtteil.

Artur Stark vom CVJM Wolfsburg

Die Pausenliga ist ein tolles Projekt, weil es damit gelingt, Grundchul-kinder mit einfachen Regeln und motivierenden Bällen für die Sportart Volleyball zu begeistern. Sportliche Aktivitäten werden damit auch außerhalb des eigentlichen Sportunterrichts in der Schule gefördert.

Jürgen Berkle, Vizepräsident des Niedersächsischen Volleyball Verbandes und Schirmherr des Kindervolleyball-Turniers gemeinsam mit Peter Ibrom und Karl-Heinz Steinmann





Ich empfinde die Pausenliga als Bereicherung für die Regenbogenschule. Es ist eine der wenigen Gelegenheiten - besonders für Jungen im Grundschulalter - mit männlichen Bezugspersonen in Kontakt zu treten. Außerdem werden Teamgeist, Fairness und Regelbewußtsein eingeübt.

Nina Hühnert, Schulsozialarbeiterin der Regenbogen-Ganztagsgrundschule

Die Pausenliga ist cool. Besonders die Pokale gefallen uns. Und diesmal gewinnen wir.

Pawel Kinder (links) und Mark Bulatov von der Hans-Christian-Andersen-Grundschule



Die Pausenliga macht richtig Spaß. Wir spielen gern Fußball und Volleyball. Es ist nicht immer das Gleiche in der Pause.

Steffen Muchin (links) und Mustafa Habhab von der Regenbogen-Ganztagsgrundschule

Bei der Pausenliga gewinnt nur echter Teamgeist. Sie ist eine große Freude für die Schüler und ein Highlight im Schuljahr. Sie ist ein Ereignis, an dem auch Mädchen teilnehmen dürfen.

Karl Gröppler, Sozialarbeiter am Schulzentrum Westhagen



Die Pausenliga ist super. Schön, dass Schüler aktiv sind und nicht nur rumgammeln. Konflikte werden sportlich ausgetragen. Gut, dass Mädchen auch mitspielen dürfen.

Susanna Dargel, Lehrerin an der Hauptschule Westhagen

Die Westhagener Pausenliga ist eine hervorragende Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zu erreichen und ein gutes Beispiel für sozial-sportliche Aktivitäten im Stadtteil. Wir als Kirchen arbeiten seit Jahren gern mit dem Programm "Integration durch Sport" bei unseren Gemeindeaktionen zusammen.

Daniel Janzen, Pastor in Westhagen



Die Idee der Pausenliga ist genial. Ich verfolge seit Jahren diese prima Aktion. Wir vom Baseballverband überlegen uns, wie wir Baseball so verändern können, damit unsere Vereine auch an Schulen aktiv werden können.

Faris Jumah, Niedersächsischer Baseball-Verband und Mitor-gansiator des Laufes für Frieden und Toleranz am Tag der In-tegration 2008 in Westhagen

Die Westhagener Pausenliga ist ein Projekt, das weiterhin Schule machen sollte!!!!

Anja Depping von der Geschäftsstelle des Niedersächsischen Volleyball Verbandes





Bundesministerium
des Innern

Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

INTEGRATION
DURCH SPORT®



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
INTEGRATION DURCH SPORT



Wolfenbüttel

Lust an Entdeckungen



Redaktion: Daniel Janzen, Manfred Wille (ViSdPR). Weiter mitgearbeitet haben Anja Depping, Axel Diedrich, Udo Fiedler, Rebekka Haese, Gisela Hammer, Stefanie Heider, Angelika Jahns, Faris Jumah, Dirk Kinne, Georg Kugland, Christa Kuske, Jörg Lünsmann, Jennifer Osthus, Stephanie Otto, Rainer Prieß, Julia Ranke, Waldemar Renner, Marion Simmer, Elisabeth Streich, Michael Weiner, Vera Wucherpennig, Käthe Zischke
Druck: Druckerei und Verlag Norbert Konkol, Fallersleben
Wolfenbüttel Mai 2009

Die Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“, Bundesministerium des Innern und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erstellt. DANKE!